

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

222

- Anfang -

Schriftwechsel von Alfred Koller
mit Passow und Sachhagen
des "Pfeifer'schen Lebens"

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preussische Akademie der Künste

I/222

PREUBISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Schriftwechsel von Alfred Körber

mit Personen und Institutionen des öffentlichen Lebens

Laufzeit: 1942 - 1954

Blatt: 53

Alt-Signatur: Reg. IV - P 28

Signatur: I/222

1
Lehrbuch der Vögelkunde
des Naturhistorischen Museums

Alfred Körber

Berlin-Charlottenburg 5
Luisenplatz - Schloss

den 30. November 1954

W K 24/2

Sehr verehrter Herr Professor!

Zur Vollendung Ihres siebzigsten Lebensjahres darf
ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen.
Möchte vor allem Ihnen ein gütiges Geschick noch recht
viele Jahre guter Gesundheit, Rüstigkeit und Schaffens-
kraft bescheren zum Segen der deutschen Kunst.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr

K

Herrn
Professor Karl Schmidt-Rottluff
Berlin-Zehlendorf
Schützallee 136

D26

Es gedehter lieber Herr Körber!

Akademie d. Künste - Berlin
Nr 2665 * 29 NOV. 1950
Ant.

3

29 km. 1-

3

AIR LETTER LUGBRIEF

BY AIR MAIL PER LUGPOS



Germany
 Herrn Oberinspektor A. Körber
 Akademie der Künste
 Berlin-Charlottenburg 5 (Germany)
 Luisenplatz - Schloss

IF ANYTHING IS ENCLOSED, THIS LETTER
 WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL

AS ENIGIETS INGESLUIT WORD, SAL HIERDIE
 BRIEF PER GEWONE POS GESTUUR WORD

FIRST FOLD - EERSTE VOU

SENDER'S NAME AND ADDRESS
 NAAM EN ADRES VAN AFSENDER

Wolbert
 Pretoria (South Africa)
 (Brussels)
 33b Williamstreet
 (Suid Afrika)

SECOND FOLD - TWEEDE VOU

Wolbert
 Pretoria, S. W. Afrika 1951
 H.

Akademie der Künste zu Berlin

J.Nr. 234/51/K8/Ew.

Berlin-Chlb. 5, den 7. Juli 1951
 Luisenplatz - Schloss -
 Tel. 34 48 01

Herrn
 Dr. med. Gottfried Benn
 Berlin-Schöneberg
 Bozener Str. 20 ptr.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Dem meinerseits gegebenen Versprechen nachkommend, über-
 sende ich Ihnen anliegend den Katalog der Gedenkausstel-
 lung "Aus dem Lebenswerk des Dichters Heinrich Mann zu
 seinem 80. Geburtstag" (Herausgegeben von der Deutschen
 Akademie der Künste, Berlin).

Mit den besten Empfehlungen auch an Ihre
 Frau Gemahlin

Ihr

P 28

Adress:

Professor Dr. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde-Ost
Blumenstraße 8

Stichl. Hermanns, Gumbert, Friedrich und
Friedrichsstraße 2
Am Hauptbahnhof und am Ende der Straße

Postkarte



Herrn ^{Lehrer} Carl ~~Frederick~~
Körber

Charlottenburg
Waldemar von Bülow
Luisenpark, Berlin

Stichl. Hermanns, Gumbert, Friedrich und
Friedrichsstraße 2
Am Hauptbahnhof und am Ende der Straße

[illegible]

F. Nr. 525 ✓

6
Berlin-Charlottenburg 5
Luisenplatz - Schloss -
Tel. 32 9201
28. August 1950

W. K.

Sehr verehrter Herr Professor!

Nun haben Sie doch Deutschland den Rücken gekehrt. Durch Zufall erhielt ich durch Herrn von Asow Ihre Anschrift. Herrn von Asow habe ich dadurch kennen gelernt, dass er in der meiner Aufsicht unterstellten Theaterwissenschaftlichen Sammlung Material für seine wissenschaftlichen Arbeiten gesucht hat und nun häufiger vorspricht. Vor allem möchten ich und Fräulein Ewerlien Ihnen zu Ihrer Berufung als Professor an die Universität in Pretoria unsere besten Wünsche zum Ausdruck bringen und hoffen, dass Sie an dieser Universität ein befriedigendes Arbeitsgebiet gefunden haben.

Zu Ihrem siebzigsten Geburtstage wollen Fräulein Ewerlien und ich nicht verfehlen, Ihnen unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Möge ein gütiges Geschick Ihnen in Ihrer Wahlheimat vor allem Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude bescheren.

Über die Wiederbegründung der Akademie sind noch keine wirklichen Entscheidungen getroffen. Da Berlin die Kosten bei der grossen Finanznot nicht allein übernehmen kann, sollen die Bundesländer auch ihren Beitrag leisten, zumal der Arbeitsbereich der Akademie ja nicht nur Berlin, sondern auch die Bundesländer mit umfassen soll. Wenn die Aufbringung der Mittel nicht solche Schwierigkeiten bereiten würde, wäre die Wiederbelebung dieses alten Instituts schon längst spruchreif geworden. So heisst es aber immer wieder warten. Jedenfalls wird die "neue Akademie" ein anderes Gesicht erhalten, da im Laufe der letzten fünf Jahre doch viele der alten Mitglieder das Erdenleben mit einem sogenannten besseren Jenseits haben vertauschen müssen.

Ich hoffe und wünsche, dass Sie diese Zeilen bei guter Gesundheit antreffen und grüsse Sie - auch im Namen von Fräulein Ewerlien - aufs herzlichste.

Ihr

Herrn
Professor Kurt von Wolfart
P r e t o r i a / Südafrika

Universität

252.413

86

8

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 80/50/Bw. Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstr. 70/72

9. Februar 1950 Tel. 325061 - 15 -

Sehr verehrter Herr Professor!

Mit Bezug auf unser heutiges Telefongespräch ge-
be ich Ihnen nachstehend die gewünschten Anschrif-
ten: Maler Herbert Kampf,

Berchtesgaden, Oberkallberstein
Frau Kampf, Berlin-Wilmersdorf
Kühnring Str. 39 C

Da man wohl annehmen kann, dass sich der Sohn in
diesen Tagen in Kastrop-Bauxel, dem letzten Wohn-
sitz seines Vaters aufhält, habe ich mein Beileids-
schreiben dorthin gerichtet. Die genaue Anschrift
ist Kastrop-Bauxel 4, Am Beerenbruch 2.

Mit verehrungsvollen Grüßen
Ihr ergebener

Herrn
Professor Dr. h. c.
Georg Schumann

Berlin-Lichterfelde

Bismarckstr. 8

Akademie der Künste
zu Berlin
Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstr. 70/72

P28

252. M. 7

22

Akademie der Künste in Berlin
 Berlin-Charlottenburg
 1. September 1880
 Herr Professor Dr. W. Volpert
 in der Universität Pretoria
 Kapstadt, Südafrika
 Sehr geehrter Herr Professor!
 Ich habe die Ehre, Ihnen
 hiermit zu danken für die
 mir von Ihnen am 28. August
 1880 übermittelte
 Kopie des von Ihnen
 geschriebenen Aufsatzes
 über die Geschichte der
 Botanik in Südafrika.
 Ich habe denselben mit
 Interesse gelesen und
 finde ihn sehr interessant
 und lehrreich.
 Ich hoffe, dass Sie
 mir bald noch weitere
 Mittheilungen über die
 Botanik in Südafrika
 zukommen lassen werden.
 Mit freundlichen Grüßen
 Ihr ergebener
 Herr Professor Dr. W. Volpert

Herr
 Professor Dr. W. Volpert
 in der Universität Pretoria
 Kapstadt, Südafrika

Berlin-Charlottenburg
 1. September 1880

Akademie der Künste
 in Berlin
 Berlin-Charlottenburg
 1. September 1880

220

220

7

Akademie der Künste Berlin
 No 0525 * 28. AUG. 1950

Kurt von Volpert

Prof. Universität Pretoria / Südafrika

* 7. Sept. 1880

vollendet am 7. 9. 1950
 das 70. Lebensjahr.

92

252.11.3

Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstr. 70/72
Tel. 325061 - 25 -
den 18. Oktober 1949

Sehr verehrter Herr N e p k e !

Zu meinem Bedauern komme ich erst jetzt dazu, Ihnen auf Ihre Zeilen vom 4. Juli zu antworten. Das letzte halbe Jahr ist für uns sehr turbulent gewesen, da wir unseren alten Wohnsitz in der Hardenbergstrasse verlassen haben und in der Grolmanstr. 70/72 - Schiller-Theater - untergekommen sind. Was die Wiederbelebung der Akademie der Künste angeht, so kann ich Ihnen noch nichts Positives sagen.

Sollte Sie Ihr Weg hier vorbeiführen, würde ich mich freuen, Sie wieder einmal zu sehen.

Mit den besten Grüßen und Wünschen von Fräulein Ewerlien und mir

bin ich

Ihr

P28

Hans Nepke
Berlin N 4
Artilleriestr. 9 Part. 1
Neuer Fernruf 422.67

Berlin, den 4. Juli 1949

Herrn Oberinspektor

Alfred K ö r b e r

Akademie der Künste

Charlottenburg 2
Hardenbergstrasse 33

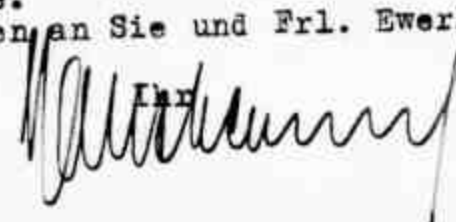
Sehr geehrter Herr Körber!

Ich habe lange nichts von Ihnen gehört und bei einem kürzlichen Versuch, Sie zu besuchen, fand ich verschlossene Türen.

Ich hoffe, dass es Ihnen und Frä. Ewerlien gesundheitlich gut geht und Sie Ihre Sommerferien zufriedenstellend verleben bzw. verlebt haben. Ich kann leider an solche Dinge nicht denken, da ich keine Vertretung habe, und nicht riskieren kann, für den Fall, dass ich geschäftlich irgendwo gebraucht werde, nicht erreichbar zu sein. Allerdings ist der Begriff "Geschäft" mehr ein Wunschgebilde als Wirklichkeit und im Juli wäre es wirklich kein Unterschied gewesen, ob ich hier in Berlin oder anderswo meine stillen Tage verbracht hätte.

Wie ich in der Presse gelesen habe, soll demnächst die Akademie der Künste wieder ihre Pforten öffnen - sie war wohl nie geschlossen - und ist damit wohl gemeint, dass wieder Ausstellungen erfolgen sollen. Ich höre dies sehr gern von Ihnen, wenn es soweit sein sollte.

Mit den besten Grüßen an Sie und Frä. Ewerlien verbleibe ich



Professor Hermann Hosaeus
BERLIN-DAHLEM
Hefferichstr. Nr. 84-86
(Untergrundbahnstation Podbielskiallee)

Fernruf: ~~221204~~ 760847

71
Dahlem, den. 24. August 1949

Herrn
Professor Scheibe

Berlin-Charlottenburg
~~Studenten- und Künstler-~~
am Steinplatz
Hochschule für bild. Kunst

Sehr geehrter Herr Kollege und Akademie-Genosse!

Der Unterzeichnete hat bei den gemeinsamen Bemühungen um die Wiederin-
gangsetzung der alten Akademie neben seiner dafür aufgewendeten Arbeit
bare Auslagen gehabt. Ich bitte höflich, mir beim Tragen dieser Unkosten
beihilflich zu sein.

Aus der hier nachfolgenden Aufstellung ergibt sich die ausgelegte Summe
von DM 93,25 (West)

Porto und Telegramme	DM 13,95
Telefongebühren	12,10
Arbeitsentgelt für	
Schreibhilfe	<u>67,20</u>
insgesamt	DM 93,25

Verteilen wir diese Summe auf die damals erreichbaren 8 Mitglieder (Profes-
sor Schumann ist ausgelassen), so ergibt sich der Betrag von

DM 11,65 - elf - 65/100 -
pro Person.

Ich bitte, mir den Betrag kollegialer Weise sobald Sie können zuzuschicken.

Mit kollegialem Gruss

Den Betrag für Schreibarbeiten
und Portoauslagen erhalten zu
haben bescheinigt

Rahm lms

Hosaeus

2

12
Sies am Freitag, das Da nicht in
und

17
Zu viele arbeiten am Montag
Donnerstag — 30-11 zu Herrn zu
Pommern, sagen größerer Erfahrung der
- Dienstag. "Worte, was a. Folge man
von Kopf der Platte umgekehrt beibringen
• können, besonders in der Gegenwart Holz-
meinen in der Arbeit? a. f. w.
Welche Mithyl. sind unter Arbeit?
Und in der Arbeit ist Mithyl. umgekehrt?
• Ist das Wort in der Arbeit beibringen?
(manne Constat auf zu)
Jahrestat auf in der Arbeit von am
- Lesezeitung "oder von der Lesezeitung"
Unter welcher Lesezeitung ist die zu
mannezeitung? Grundzeitung??
Mannezeitung ist mannezeitung.
Lesezeitung ist mannezeitung.
Mannezeitung ist 6 Uhr für die mannezeitung.
Mannezeitung ist mannezeitung. Mannezeitung
ist besser. Mannezeitung.

Berlin C 2, den.
Unter den Linden 3

Von der der Stille

gehörigen Anleiheablossungsschuld und den dazugehörigen Aus-
losungsrechten sind seitens der Reichsschuldenverwaltung in-

folge Auslosung RM mit RM nebst 4 1/2 %

Zinsen für die Zeit vom zusammen mit RM

zur Auszahlung gelangt.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Ka-

pital und die Zinsen von insgesamt RM

in Worten:

in der Rechnung der Stiftungsfonds bel.

in Einnahme nachzuweisen .

Ferner ist in der Spalte Kapitalien der Betrag der

Anleiheablossungsschuld und der ausgesetzten Auslosungsrechte

in Höhe von RM in Worten:

. abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin C 2

Graphen für Aöbner

Kommen oben von Friedrich Brey

— Rants, umf. 1/2000. Bleib
ort. 1/2000. 1/2000. 1/2000. 1/2000.

• Kaufe auf unter 1000 in 1000
10. 1/2000. 1/2000. 1/2000. 1/2000.
1/2000. 1/2000. 1/2000. 1/2000.
1/2000. 1/2000. 1/2000. 1/2000.

• Ordnung. Geben Sie mir 1000
1000. 1000. 1000. 1000.

• Bei 3 1/2 76.084 1/2. 1/2000.
1000. 1000. 1000. 1000.

1/2000. 1/2000. 1/2000. 1/2000.
1/2000. 1/2000. 1/2000. 1/2000.

2/28/26

74
Berlin-Dahlem, den 2. Aug. 1949

Herrn
Oberinspektor Körber

Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Sehr verehrter Herr Körber!

Ich habe das dringende Bedürfnis, mich mal wieder mit Ihnen unter vier Augen zu unterhalten über das, was jetzt zu tun ist, ehe ich mit Professor Sch. die spreche oder Sie mit ihm sprechen. Vor allen Dingen liegt mir daran, das Antwortschreiben unserer auswärtigen Mitglieder, die wir erbeten haben bis zum 5. Aug. auch unmittelbar in unsere Hände kommen. Das Rundschreiben vom Volksbildungsamt verlangt keinerlei Antwort, also, sofern Antworten kommen, gehören sie an die Adresse von Sch. Nur darf bei ihm keine Konfusion entstehen und sie wieder weggeschlossen werden wie die Adressen, die Sie ihm seinerzeit ja gegeben haben. Ich möchte gerne zur Entlastung des Präsidenten mit Ihnen (private Hilfe) die Antwortschreiben und das, was unter Umständen darauf gesagt werden muss, in der Hand behalten. Dinge, die der Präsident alleine erledigen kann und muss, werden wir ihm zustellen. Also nehmen Sie sorglich alle Briefe in Empfang und stellen Sie dabei fest, wer alles geschrieben hat und ob zustimmend oder ablehnend.

Ich

Ich bin, wie ich war, im Moment auf II Uhr (eig.), wenn ich es irgend eine
 rufen kann, komme ich noch bei Ihnen mit heran. Glückt es dir nicht, ver-
 suchen Sie sich am Nachmittag telefonisch zu erreichen, am besten wäre es,
 wenn Sie zu einer Klasse Karree am Nachmittag mit herankommen könnten, ehe Sie
 nach Hause fahren.
 Auch da wäre eine telefonische Vergewisserung, da ich da bin, wünschenswert.
 Ich habe die Hoffnung, dass wir die Geschichte durchkriegen. Darüber mündlich.

W. P. K.

eine
 P.S. Zum Teil durch eine telefonische Unterhaltung mit Schumann überholt.
 Werde von Ramlow: Schnellstens nach Hause kommen, um Sie bei Sch. zu er-
 reichen versuchen und Sie zu bitten, auf dem Rückweg bei mir vorbei zu kom-
 men. Ich, wie ungewöhnlich nicht genau wo Sie wohnen und ob sich das
 zeitlich vereinbaren lässt.

Berlin-Charlottenburg 2
 Hardenbergstr. 33
 20. Juli 1949

J.Nr. 151/49/KB/Ew

Herrn
 Kurt von Wolfurt
 (20b) Göttingen
 Hoher Weg 3

Sehr verehrter Herr von Wolfurt!

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 31. Mai. In der
 Erwartung, dass sich hinsichtlich des Bestehens der Akademie
 etwas Entscheidendes ereignen sollte, habe ich mit meiner Ant-
 wort bis jetzt gewartet. Sie werden ja sicherlich schon aus
 der Presse ersuchen haben, dass wegen des Wiederaufbaues der
 Akademie in den Westsektoren Schritte unternommen sind. Im
 "Tagesspiegel" vom 30. Juni stand die erste Notiz. - In Ost-
 sektor ist am 4. Juli von der Zentralverwaltung für Volksbil-
 dung in der sowjetischen Besatzungszone eine Versammlung einbe-
 rufen worden, die die Massnahmen für eine Fortführung der
 "Preussischen Akademie der Künste" treffen sollte. Zu diesem
 Gremium gehören Arnold Zweig, Bernhard Kellermann, Bertolt
 Brecht, I.R. Becher, Anna Seghers, Maler Professor Max Ling-
 ner, Professor Otto Nagel, Komponist Hanns Eisler, Ernst Meyer,
 für die darstellenden Künste Wolfgang Langhoff und Ernst Legal.
 Heinrich Mann ist gebeten worden, das Präsidium zu übernehmen
 und hat Zeitungsmeldungen zufolge zugesagt. Auch mit Thomas
 Mann hat man sich in Verbindung gesetzt. Diese Akademie soll
 "Deutsche Akademie der Künste" heissen.

Um die Akademiepläne in den Westsektoren ist es zur Zeit wieder
 still geworden. Die CDU hat beim Magistrat den Antrag gestellt,
 die frühere Preussische Akademie der Künste zu Berlin als "Ber-
 liner Akademie der Künste" wieder ins Leben zu rufen. Ob etwas
 daraus wird, wissen die Götter.

Seit April d. Js. hat die Akademie keine Haushaltsmittel für
 Sachausgaben zur Verfügung. Fräulein Ewerlien ist seit Januar
 hauptamtlich beim Amt für Volksbildung beschäftigt und kann
 mir nur gelegentlich bei den Akademie-Arbeiten helfen.

Professor Dr.h.c. Arthur Kampf ist noch am Leben und wohnt in
 Angermund bei Düsseldorf, Koppelskamp 1; er vollendet am 23.
 September d. Jd. das 85. Lebensjahr.

Ihre Ansicht, dass Sie Mitglied der Preussischen Akademie der
 Künste gewesen seien, ist leider nicht zutreffend. Seit 1933
 haben in den Abteilungen für die bildenden Künste, Musik und
 Dichtung keine Mitgliederwahlen stattgefunden. Richtig ist
 vielmehr, dass Sie im Jahre 1936 dem damaligen Reichsministerium
 für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zur Berufung als
 Mitglied vorgeschlagen worden sind. Auf den Bericht der Aka-
 demie ist seitens des Ministeriums aber niemals eine Antwort

76
ergangen. So sind ja auch die im Juli 1937 berufenen Mitglieder nicht vom Ministerium in ihrer Mitgliedschaft bestätigt worden, obwohl sie von der Akademie bereits die Nachricht erhalten hatten, dass Sie berufen seien. Dies wäre der Tatbestand.

Für Ihre lebenswürdige Nachfrage nach Fräulein Ewerliens und meinem Gesundheitszustand danke ich herzlich. Fräulein Ewerlien geht es bei ihrer starken dienstlichen Inanspruchnahme leider nicht ganz nach Wunsch. Hoffentlich wirkt sich aber die bessere Ernährung nach Aufhebung der Blockade günstig aus. Mir selbst geht es - abgesehen von einer schmerzhaften Neuritis im linken Arm, die schon seit 6 Wochen mit Spritzen und Kurzwelle bekämpft wird - recht gut. Wir waren hier in Berlin aber schon recht geschwächt durch die schlechten Lebensbedingungen.

Hoffentlich geht es Ihnen gesundheitlich recht gut. Fräulein Ewerlien und ich wünschen Ihnen in diesem Sommer recht gute Erholung.

Mit herzlichen Grüßen von Fräulein Ewerlien
und mir

Ihr



206 Jöttingen Hoher Weg 3 den 31. Mai 49

Akademie d. Künste - Berlin

№ 151 * - 7. JUN. 1949

Herrn Oberinspektor Körber

~~Akademie d. Künste~~
Berlin

Ich geehrter lieber Herr Körber!
Nach langer Zeit gebe ich Ihnen wieder ein Lebenszeichen
und hoffe, daß es Ihnen freundlich wieder gut geht.
Wie geht es Fräulein Everling? Und existiert die Akademie
noch? Wird sie neu aufgebaut? Ich höre, daß die Bilden-
den Künstler eine Akademie für sich beanspruchen, ohne
die Musiker und Dichter. Stimmt das? Lebt Professor
Arthur Kaufmann noch? Der müßte doch wohl schon über 80
Jahre alt sein. Prof. Joseph Haas, mit dem ich ständig in
Verbindung stehe, schrieb mir, daß er zu seinem 70. Ge-
burtstag in der Akademie ein Glückwunschschreiben er-
hielt. Das stammt doch wohl von Ihnen? Nach wie vor
betrachte ich mich als Mitglied der Akademie, da ich ab-
stimmt gewählet (obgleich nicht bestätigt) und nicht ernannt
würde. Ich würde mich sehr freuen, wieder von Ihnen Nach-
richt zu erhalten und bin mit herzlichen Grüßen an
Sie und Fräulein Everling
H. Kuntze-Wolff

Professor Hermann Hossens
BERLIN-DAHLEM
Helfenichstr. Nr. 84-86

Berlin-Dahlem, den 14. Juli 1949

Verehrtester Herr Köhler!

Der von Blunck und mir durchkorrigierte Entwurf des Schreibens an den Oberbürgermeister ist von mir dem Postschnelldienst heute übergeben. Desgleichen die Benachrichtigung für die auswärtigen Mitglieder, die ja einen Durchschlag von dem Oberbürgermeister-Schreiben mitgesandt bekommen. Ich habe aus den Statuten gesehen, dass eine Stimmübertragung möglich ist. Wir würden dadurch immerhin einige Stimmen zur Wahl mehr bekommen. Ist es falsch, dann kann es weggelassen werden. Vergesst nicht, die Umschläge mit den Adressen zu Schumann zu schicken, oder dass das geschieht, was Sie mit Herrn Professor Schumann besprochen haben.

Ich selbst werde, wenn Professor Schumann dafür sorgt, dass ich den unterschriebenen Brief sofort zurückbekomme, ihn am Sonnabend (16.) ins Rathaus mitnehmen. Meine heutige Verabredung musste bis auf Sonnabend verschoben werden wegen des grossen Budget-Spektakels im Stadtparlament.

Bitte, sagen Sie Scheibe, ich hätte ihn neulich mit dem Musiker Thiessen verwechselt und infolge unserer sehr geringen persönlichen Berührung nicht wiedererkannt. Ich hatte mich kollegialer Weise gefreut, ihn einmal zu sehen und zu sprechen. Drücken Sie ihm mein Bedauern aus.

** mit Brief Blunck
in seinen Briefkasten für morgen abgeben*

Berlin, den 15. Juli 1949
Beginn der Sitzung 9 Uhr 45

Anwesend
unter dem Vorsitz
von
Professor Dr.h.c. Schumann

Dr. Benn
Professor Hosaeus
Professor Trapp
Professor Blunck
Professor Geßner
Professor Scheibe

- - -

zugezogen: Kürber

Professor H o s a e u s dankt Professor Schumann, dass er die anwesenden Mitglieder in seiner Wohnung zu einer Aussprache über die Neugründung der Akademie der Künste und die Bürde des stellvertretenden Präsidenten auf sich zu nehmen, sich entschlossen hat. Die Anwesenden sprechen Professor Schumann ihr Vertrauen aus.

Man müsse darüber Beschluss fassen, in welcher Form und in welcher Weise die Akademie der Künste wieder auf die Beine gestellt werden könne. Es müsse an den Magistrat - z.Hd. d. Oberbürgermeisters R e u t e r - ein Antrag gestellt werden, die Akademie wieder ins Leben zu rufen. Professor S c h u m m a n n erklärt, dass er in dieser Sache schon mehrere Male - zuletzt am 7. Juli - mit dem Leiter des Amtes für bildende Kunst, Dr. J a n n a s c h , verhandelt habe, aber es sei nicht möglich gewesen, konkrete Zusicherungen zu erhalten. Professor Schumann betont, dass er nach wie vor den Standpunkt vertrete, dass die Akademie noch bestehe und er ihr stellvertretender Präsident sei. Eine Erklärung des Magistrats, dass die Akademie zu bestehen aufgehört habe, liege nicht vor. Die Akademie sei nach dem Zusammenbruch wie die meisten Reichs- und Staatsbehörden unter die Treuhandschaft des Magistrats gestellt worden und in den Haushalt des Magistrats unter der Bezeichnung " Ehemalige Reichs- und

Staatsbehörden " übernommen worden. In dieser Hinsicht habe sich bei Auflösung des Preussischen Staates im Februar 1947 nicht geändert. Professor H o s a e u s tritt den Ausführungen Professor Schumanns bei. - K ö r b e r gibt hierzu noch aufklärende Erläuterungen.

Professor T r a p p teilt mit, dass er vor einigen Tagen bei Dr. Jannasch gewesen sei, um mit ihm unter Bezugnahme auf die am 30. Juni im " Tagesspiegel " erschienene Presse-notiz über die Neugründung der Akademie zu sprechen. Dr. J a n n a s c h habe ihm erwidert, dass die Mitteilung verfrüht sei und mit einer Verwirklichung des Planes noch lange nicht zu rechnen sei. Wann die Akademie wiedererstehe, sei eine Frage der Zukunft. Wenn sie aber entstehe, solle sie ein völlig anderes Gesicht erhalten. Sie solle als Berliner oder Deutsche Akademie nicht nur einen kleinen Berliner Kreis, sondern das gesamte deutsche Kulturschaffen umfassen.

Professor S c h u m a n n kommt noch einmal auf seine Besprechungen mit Dr. Jannasch zurück. - Professor H o s a e u s teilt mit, dass in der Akademie-Angelegenheit ein Antrag der CDU dem Magistrat eingereicht sei. Er selbst werde am Donnerstag mit Dr. F r i e d e n s b u r g über diesen Antrag sprechen. Dr. B e n n wundert sich, dass die CDU diesen Antrag stellt. Professor H o s a e u s erwidert, dass es der CDU darum gehe, Europa gegen Asien zu verteidigen. Die geplante Ost-Akademie habe mit der alten Tradition nichts zu tun. Auch befinden sich das Archiv und die Akten der Akademie im britischen Sektor. Er betont, dass die Akademie bestrebt sein müsse, die Jugend heranzuziehen.

Professor S c h u m a n n beantragt, an den Magistrat ein Schreiben zu richten. Dr. B e n n steht in Opposition zu diesem Vorschlage. Er führt aus, dass in der Abteilung für Dichtung nur ein kleiner Kreis diesem Antrage zustimmen werde. Er hebt hervor, dass die Ostakademie sich mit einem Telegramm an Heinrich M a n n gewandt habe und dieser bereits zugesagt habe, mit der Ost-Akademie zu gehen. Auch alle Emi-

granten von internationalem Rang und Bedeutung - wie Lion Feuchtwanger, Dr. Babblin, Leonhard Frank - werden sich der Ostakademie zuwenden. In Westdeutschland wohnen nur Mitglieder, die in politischer Hinsicht belastet sind. Er nennt Wilhelm von Scholz, Blunck, Ina Seidel, Kolbenheyer. Professor Blunck erwidert, "Angst sei keine Weltanschauung". Dr. Benn weist seine Stellungnahme dahingehend, dass die Abteilung für Dichtung sich aus den von ihm angeführten Gründen von einer Mitwirkung bei Stellung des Antrages ausschliessen werde. Er glaubt, dass man den Plan hinausschieben müsse.

Professor Hosaeus ist der Ansicht, dass eine neu-gegründete Akademie nicht ohne Aufgabe dastehen werde. Wenn neu belebt, werden ihr neue Aufgaben sofort zufließen. Er bittet Dr. Benn, sich auf den Boden des Antrages zu stellen. Dr. Benn stellt die Fragen: ob ehemalige Pg. wieder als Mitglieder anzusehen seien? wie wird es mit dem Haushalt? was wird die SPD machen? Stadtrat May sei östlich verhaftet. Professor Schumann bittet, den Wortlaut des Antrages bekannt zu geben. Professor Hosaeus verliest den Antrag und fragt wer Bedenken dagegen habe. Professor Blunck sagt, dass es richtig sei, an den Magistrat heranzutreten. Dr. Benn wirft die Frage ein, ob das anwesende Gremium neue Mitglieder wählen könne. Er führt an, welche Bemühungen um Neugründungen von Akademien bisher in Deutschland unternommen seien, und nennt Hamborn, Hamburg, Berlin. Ohne Arnold Zweig, Brecht u.a. prominente Dichter könne bei einer Akademie keine Dichterabteilung bestehen. Dr. Benn ist dagegen, einen Antrag an den Magistrat zu stellen, sondern hält eine Erklärung in der Presse für angebrachter. Er ist auch bereit, sich im Nordwestdeutschen Rundfunk über die Akademiefrage interviewen zu lassen. Professor Trapp meint, der Magistrat können schon aus Mangel an Mitteln die Akademie nicht ins Leben rufen. Professor Schumann bestecht aber darauf, den Antrag an den Magistrat zu richten. Es entspinnt sich eine

längere Aussprache über den Antrag zwischen S c h u m a n n, B e n n, B l u n c k und T r a p p. Es wird die Frage aufgeworfen, ob entnazifizierte Pg. jetzt als unbelastet gelten. Dr. B e n n befürchtet, dass in der Öffentlichkeit Angriffe entstehen könnten. Dr. B e n n liest eine Pressenotiz vor und empfiehlt Verzicht auf Neugründung, da der Zeitpunkt jetzt ungünstig sei. Professor H o s a e u s spricht dazu. Dr. B e n n wünscht in dem Antrage den Zusatz, dass Gerhart H a u p t m a n n, Hans P f i t z n e r, Jean S i b e l i u s, Richard S t r a u s s, Igor S t r a w i n s k i der Akademie bis zu ihrem Ableben angehört haben bzw. noch angehören. Die Anwesenden sind der Meinung, den Antrag zu kürzen.

Professor H o s a e u s schlägt als stellvertretenden Präsidenten Professor H e r t l e i n vor.

Der Antrag wird in gekürzter Form dem Magistrat unterbreitet werden. Abschrift dieses Antrages ist allen Mitgliedern zu übersenden. Als Unterschrift nur "Präsident".

Professor T r a p p fragt, was ist, wenn der Magistrat die Streichung von Mitgliedern verlangt? Daraufhin betont Professor H o s a e u s, dass er zu Dr. F r i e d e n s b u r g am Donnerstag gehe und ob ihm die Versammlung beauftrage, für die Akademie zu sprechen. Professor T r a p p meint, man solle sich nicht beiseite schieben lassen.

Professor S c h u m a n n freut sich feststellen zu können, dass Einstimmigkeit unter den Anwesenden für die zu ergreifenden Massnahmen erzielt worden ist.

Schluss der Sitzung 11 Uhr 30

Berlin, den 13. Juli 1949
Beginn der Sitzung 9 Uhr 45

Anwesend
unter dem Vorsitz
von
Professor Dr.h.c. Schumann

- Dr. Henn
- Professor Roseneus
- Professor Trapp
- Professor Blunck
- Professor Geßner
- Professor Scheibe

- - -

zugewogen: Körber

Professor Roseneus dankt Professor Schumann, dass er die anwesenden Mitglieder in seiner Wohnung zu einer Aussprache über die Neugründung der Akademie der Künste und die Bürde des stellvertretenden Präsidenten auf sich zu nehmen, sich entschlossen hat. Die Anwesenden sprechen Professor Schumann ihr Vertrauen aus.

Man müsse darüber Beschlüsse fassen, in welcher Form und in welcher Weise die Akademie der Künste wieder auf die Beine gestellt werden könne. Es müsse an den Magistrat - a.H.H. 1. Oberbürgermeisters Reuter - ein Antrag gestellt werden, die Akademie wieder ins Leben zu rufen. Professor Schumann erklärt, dass er in dieser Sache schon mehrere Male - zuletzt am 7. Juli - mit dem Leiter des Amtes für bildende Kunst, Dr. Jan-nasch, verhandelt habe, aber es sei nicht möglich gewesen, konkrete Zusicherungen zu erhalten. Professor Schumann betont, dass er nach wie vor den Standpunkt vertrete, dass die Akademie noch bestehe und er ihr stellvertretender Präsident sei. Eine Erklärung des Magistrats, dass die Akademie zu bestehen aufgehört habe, liege nicht vor. Die Akademie sei nach dem Zusammenbruch wie die meisten Reichs- und Staatsbehörden unter die Treuhandschaft des Magistrats gestellt worden und in den Haushalt des Magistrats unter der Bezeichnung "Ehemalige Reichs- und

24

Staatsbehörden " übernommen worden. In dieser Hinsicht habe sich bei Auflösung des Preussischen Staates im Februar 1947 nicht geändert. Professor H o s a e u s tritt den Ausführungen Professor Schumanns bei. - K ö r b e r gibt hierzu noch aufklärende Erläuterungen.

Professor T r a p p teilt mit, dass er vor einigen Tagen bei Dr. Jannasch gewesen sei, um mit ihm unter Bezugnahme auf die am 30. Juni in " Tagesspiegel " erschienene Presse-notiz über die Neugründung der Akademie zu sprechen. Dr. J a n n a s c h habe ihm erwidert, dass die Mitteilung verfrüht sei und mit einer Verwirklichung des Planes noch lange nicht zu rechnen sei. Wann die Akademie wiedererstehe, sei eine Frage der Zukunft. Wenn sie aber entstehe, solle sie ein völlig anderes Gesicht erhalten. Sie solle als Berliner oder Deutsche Akademie nicht nur einen kleinen Berliner Kreis, sondern das gesamte deutsche Kulturschaffen umfassen.

Professor S c h u m m a n n kommt noch einmal auf seine Besprechungen mit Dr. Jannasch zurück. - Professor H o s a e u s teilt mit, dass in der Akademie-Angelegenheit ein Antrag der CDU dem Magistrat eingereicht sei. Er selbst werde am Donnerstag mit Dr. F r i e d e n s b u r g über diesen Antrag sprechen. Dr. B e n n wundert sich, dass die CDU diesen Antrag stellt. Professor H o s a e u s erwidert, dass es der CDU darum gehe, Europa gegen Asien zu verteidigen. Die geplante Ost-Akademie habe mit der alten Tradition nichts zu tun. Auch befinden sich das Archiv und die Akten der Akademie im britischen Sektor. Er betont, dass die Akademie bestrebt sein müsse, die Jugend heranzuziehen.

Professor S c h u m m a n n beantragt, an den Magistrat ein Schreiben zu richten. Dr. B e n n steht in Opposition zu diesem Vorschlage. Er führt aus, dass in der Abteilung für Dichtung nur ein kleiner Kreis diesem Antrage zustimmen werde. Er hebt hervor, dass die Ostakademie sich mit einem Telegramm an Heinrich M a n n gewandt habe und dieser bereits zugesagt habe, mit der Ost-Akademie zu gehen. Auch alle Emi-

granten von internationalem Rang und Bedeutung - wie Lion Feuchtwanger, Dr. Döhl, Lechard Frank - werden sich der Datsakademie zuwenden. In Westdeutschland wohnen nur Mitglieder, die in politischer Hinsicht belastet sind. Er nennt Wilhelm von Scholz, Blumck, Ina Seidel, Kolbenheyer. Professor Blumck erwidert, "Angst sei keine Weltanschauung". Dr. Benn weist seine Stellungnahme dahingehend, dass die Abteilung für Dichtung sich aus den von ihm angeführten Gründen von einer Mitwirkung bei Stellung des Antrages ausschließen werde. Er glaubt, dass man den Plan hinausschieben müsse.

Professor Hossaeus ist der Ansicht, dass eine neu gegründete Akademie nicht ohne Aufgabe dastehen werde. Wenn neu belebt, werden ihr neue Aufgaben sofort aufliegen. Er bittet Dr. Benn, sich auf den Boden des Antrages zu stellen. Dr. Benn stellt die Fragen: ob ehemalige Pg. wieder als Mitglieder angeschlossen seien? wie wird es mit dem Haushalt? was wird die SPD machen? Stadtrat May sei östlich verhaftet. Professor Schumann bittet, den Wortlaut des Antrages bekannt zu geben. Professor Hossaeus verliest den Antrag und fragt, wer Bedenken dagegen habe. Professor Blumck sagt, dass es richtig sei, an den Magistrat heranzutreten. Dr. Benn wirft die Frage ein, ob das anwesende Gremium neue Mitglieder wählen könne. Er führt an, welche B-estellungen um Neugründungen von Akademien bisher in Deutschland unternommen seien, und nennt Hamburg, Hamburg, Berlin. Ohne Arnold Zweig, Brecht u.a. prominente Dichter könne bei einer Akademie keine Dichterabteilung bestehen. Dr. Benn ist dagegen, einen Antrag an den Magistrat zu stellen, sondern hält eine Erklärung in der Presse für angebrachter. Er ist auch bereit, sich im Nordwestdeutschen Rundfunk über die Akademiefrage interviewen zu lassen. Professor Trapp meint, der Magistrat können schon aus Mangel an Mitteln die Akademie nicht ins Leben rufen. Professor Schumann beachtet aber darauf, den Antrag an den Magistrat zu richten. Es entspinnt sich eine

längere Aussprache über den Antrag zwischen S c h u m a n n, Bann, Blanck und Trapp. Es wird die Frage aufgeworfen, ob entnazifizierte Pg. jetzt als unbelastet gelten. Dr. Bann befürchtet, dass in der Öffentlichkeit Angriffe entstehen könnten. Dr. Bann liest eine Pressenotiz vor und empfiehlt Verzicht auf Neugründung, da der Zeitpunkt jetzt ungünstig sei. Professor Rosaeus spricht dazu. Dr. Bann wünscht in dem Antrage den Zusatz, dass Gerhart Hauptmann, Hans Pfitzner, Jean Sibelius, Richard Strauss, Igor Strawinski der Akademie bis zu ihrem Ableben angehört haben bzw. noch angehören. Die Anwesenden sind der Meinung, den Antrag zu kürzen.

Professor Rosaeus schlägt als stellvertretenden Präsidenten Professor Hertlein vor.

Der Antrag wird in gekürzter Form dem Magistrat unterbreitet werden. Abschrift dieses Antrages ist allen Mitgliedern zu übersenden. Als Unterschrift nur "Präsident".

Professor Trapp fragt, was ist, wenn der Magistrat die Streichung von Mitgliedern verlangt? Daraufhin betont Professor Rosaeus, dass er zu Dr. Friedensburg am Donnerstag gehe und ob ihm die Versammlung beauftrage, für die Akademie zu sprechen. Professor Trapp meint, man solle sich nicht beiseite schieben lassen.

Professor Schumann freut sich feststellen zu können, dass Einstimmigkeit unter den Anwesenden für die zu ergreifenden Massnahmen erzielt worden ist.

Schluss der Sitzung 11 Uhr 30

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin, den 9. Juli 1949

Herrn
Oberinspektor Körber

Berlin-Charlottenburg
Akademie der Künste
am Steinplatz

Der Präsident der Akademie der Künste zu Berlin, Herr Professor Dr.
Georg Schumann, Berlin-Lichterfelde-Ost, Bismarkstrasse 8, bittet Sie
und andere Mitglieder der Akademie, soweit sie satzungsgemäss gewählt
und bestätigt sind, am Mittwoch, dem 13. d. Mts., zu einer Besprechung
der Lage und gegebenenfalls zu einer Beschlussfassung zu sich.

Dauer der Sitzung vom 1/2 10 bis 12 Uhr.

(Herr Oberinspektor Körber ist gleichzeitig benachrichtigt).

i. A. *Rahm*
(Sekretarin)

Die Einladung ist persönlich.

Professor Hermann Hossowa
BERLIN-DAHLEM
Heffnerichstr. Nr. 84-86

Berlin-Dahlem, den 8. Juli 1949 26

Herrn
Oberinspektor Körber

Berlin-Charlottenburg
Akademie der Künste

Sehr verehrter Herr Körber!

Mit grosser Mühe und in Rücksicht auf Ihre Zeit ist eine Zusammenkunft von den erreichbaren Mitgliedern am Mittwoch, dem 13. d. Mts. um 9 Uhr bei Professor Schumann anberaumt. Ich muss Sie dringend dabei haben. Wir werden das Anschreiben an die Stadt, wenigstens im Entwurf fertigstellen, und die ersten Massnahmen gemeinschaftlich beraten. Bringen Sie bitte den Akademie-Stempel mit, wenn es geht ein paar Briefbogen von der Akademie, wenn sie noch vorhanden sind und etwas Adressenmaterial. Ich habe folgende Liste zusammen bis jetzt: Blunck, Prof. Leydenallee 47, Hertlein, Prof. Charlottenburg, Kastanienallee 30, Tel. 976475 Gessner, Prof. lebt in Kladow. Sein Schwiegersohn ist ein Regierungsbaumeister Risse, soll seine Adresse kennen, ich kann sie aber nicht erfahren. Vielleicht haben Sie Glück. Dr. Benn, Bozenerstr. 20 Tel. 712097. Prof. Heinz Tiessen, Zehlendorf, Ahornstr. 18. Prof. Max Trapp, Frohnau Mehringstr. 3. Prof. Scheibe bestellen Sie einen Gruss von mir, ich bete ihm, im Auftrag von Schumann, Pechstein, Tessenow, Butting (soll telefonisch dort hin zu kommen.) 2 nisch

nisch zu erfragen sein beim Berliner (Jugendklub).
 Münch, Hertlein und Dr. Henn haben zugesagt. Die anderen werde ich durch Eile-
 brief zu erreichen suchen.
 Wenn Sie sonst noch Mitglieder wissen, bringen Sie die Adressen mit, d.h. die
 jenigen, die 31 ordnungsgemäße Mitglieder waren.
 Alles was Sie sonst an Material für interessant und wissenschaftlich halten und Sie
 nicht zu sehr belastet, bitte mitbringen. Wir müssen um 12 Uhr mit unserer Be-
 ratung fertig sein.
 Haben Sie Fragen, rufen Sie mich telefonisch an, jedenfalls geben Sie mir
 Nachricht, dass Sie diesen Brief bekommen haben und dass Sie erscheinen werden.
 Meine telefon-Nr. 766/47. Ich bin heute den ganzen Tag in der Angelegenheit
 tätig gewesen. Wenn Sie mich zu irgendeiner Zeit sprechen wollen, bin ich
 für Sie immer zu Hause. Gute Nacht, es geht auf 12.

Ihr

[Handwritten signature]

(1) Berlin-Charlottenburg 2
 Hardenbergstr. 33
 24. April 1948

J. Nr. 60/48

[Handwritten signature]

Sehr verehrter Herr von Wolfart!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 16. Februar d. Js. Ich
 muss mich wegen der verspäteten Beantwortung schon wieder wegen
 Krankheit entschuldigen, da ich damals, als Ihr Brief kam, mit
 einer schweren Herzerkrankung zu Bett lag. Aus Ihrem Schrei-
 ben ersehe ich, dass auch Sie sich wegen Ihrer Arthritis zur Kur
 nach Bad Kreuzingen begeben hatten. Hoffentlich hat diese Kur
 dieselben guten Erfolge gehabt, wie die früher von Ihnen in den
 sächsischen Radiumbädern durchgeführten Kuren.

Über die Akademie kann ich Ihnen leider immer noch nichts
 Positives mitteilen. Soweit ich die Presse verfolgt habe, ist
 der Berliner Stadtverordnetenversammlung ein Antrag auf Wiederin-
 gangssetzung der Akademie der Künste noch nicht zugegangen. Auch
 sonst ist mir nur das Eine bekannt, dass eine Kommission für die
 Beratung des neuen Statuts (vielleicht unter Zugrundelegung des
 Statuts der Akademie der Wissenschaften) tagt. Bei der Zerri-
 ssenheit, in der sich Deutschland noch immer befindet, ist es na-
 turgemäss sehr schwierig für die zur Zeit regierenden Instanzen
 endgültige Beschlüsse zu fassen, da eigentlich niemand weiss,
 was heute und was morgen werden wird. - Interessant ist es, dass
 jetzt Meldungen durch die Presse gehen, dass in München bildende
 Künstler, Musiker und Schriftsteller zusammengetreten sind, um
 eine Akademie der Künste ins Leben zu rufen. Haben Sie etwas
 Näheres darüber gehört? - Es wird Sie gewiss interessieren, dass
 jetzt in Berlin neue Kompositionen von Max Butting zur Auffüh-
 rung gelangt sind und zwar die 5. Symphonie opus 43 und die
 "18 Tage" opus 48 zur Uraufführung. Butting hat sich also -
 obwohl er 78. war - wieder in das Berliner Musikleben eingeschal-
 tet. Aus den Pressemeldungen über die Aufführungen seiner Werke
 ist zu entnehmen, dass er Anfang April schwer erkrankt war. Lei-

Herrn
 Ernst von Wolfart
 (20b) Hardenbergstr. 33
 Köpenick Weg 3

[Handwritten mark]

176 Bad Krozingen bei Freiburg i. Br.
Privatklinik Dr. Basler 2. 16. Febr. 48

38

Sehr geehrter lieber Herr Körber!
Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 15. 7. 47.
Ich werde eben in Bad Krozingen eine Kur gegen
meine Arthritis an beiden Beinen durch Dr. von
Schwigersche Universitätsprofessor in Freiburg i. Br. mit
meiner Tochter immer wieder aus dem nahen Freiburg
(15 km) zu Besuch zu mir. Wie stellt es sich mit der Ak-
-ademie? Werden sich die Prüfungen verschieben,
die Sie in Ihrem Brief andeuteten? Wird es wieder
Meisterklassen für Komposition geben? Ich höre, daß
Popping dafür in Aussicht genommen ist. Ob da noch
Chancen für mich bestehen? Wo ich nicht mehr der jüngste
bin! Man hat mich damals (1940), als eine Meisterklasse
frei wurde, schlecht behandelt. Die Herren A. u. B.
haben damals mit allen Mitteln gegen mich gearbeitet.
Wie geht es Ihnen gesundheitlich? Ich hoffe sehr,
daß eine Besserung eingetreten ist.
Kurz vor Weihnachten sollte ich im Theater
in Göttingen in einer doppelten Linien-Komposition
mit Generaldirektor Lehmann eine sehr schöne
Aufführung meiner Tartini-Variationen für
Orchester, die viel Anklang fanden. Vor Anfang
März werde ich kaum wieder in Göttingen
sein.

Mit sehr herzlichen Grüßen an Sie
und Fräulein Ewerlien

H. v. Wulff

Stück Vorwärts

der ist Herr Butting mit der Akademie bisher nicht in Ver-
bindung getreten und hat auch die an ihn gerichteten Schrei-
ben (1945) unbeantwortet gelassen. Da er aber wieder auf-
geführt wird, muß er inzwischen entnazifiziert worden sein.
Es muß Sie mit Genugtuung erfüllen, dass Kunst-
leistungen Schaffen durch Aufführung Ihrer Werke in großen
Konzerten Anerkennung gezollt wird.

Es ist sehr schade, dass ich Ihnen über die Akademie
nichts Positives berichten kann. Sie werden wohl verstehen,
dass wir uns - Fräulein Ewerlien und ich - wirklich danach
sehen, wieder eine ~~ein~~ befriedigende und erspriessliche
Tätigkeit entfalten zu können.

Hochachtungsvoll grüßen Sie Fräulein Ewerlien und

H. v. Wulff

Wagen Nr.	Abgabe Bst.	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreise	Stück

Rechnung Nr.

Unser Zeichen

Lieferung

Rechnungsdatum

Für Abteilung

Wir danken ab

Durch

Hoch

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Kennzeichnung für Bohrtisch, Ausrüstung, Vorwand-Arten, Zahlungen usw.

Gesellschaftsstand: Berlin

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditsanstalt, Berlin W 8

Drahtwort:

Fernsprecher:

An

Zentral-Handelsgesellschaft Ost

Geschäftsstelle:

für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Gesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichswirtschaftsminister des Großhandels Reiches

Bauvertrag für den Verlehnplan vom 27. Juli 1941 - V. P. 12028 -

Reichsdruck-Nr. 9/0250/5/30

(je nach Bedarf ausfüllen)

Herrn Herrisbecker
Alfred Körber

① Berlin-Charlottenburg 2
Akademie der Künste
Hardenbergstrasse 33



Überbr.: Kurt v. Wolfurt
①76 Bad Krozingen bei Freiburg i. Br. Privat-Kont. Dr. Badler

37
(1) Berlin-Charlottenburg 2.
Hardenbergstr. 33
15. Dezember 1947

J. Nr. 290/47

Sehr verehrter Herr von Wolfurt!

Vielen Dank für Ihre Zeilen vom 30. Oktober. Ich freue mich von Ihnen zu hören, dass Ihnen nun doch von der Angestelltenversicherung eine monatliche Rente bewilligt worden ist. Wenn der Betrag auch nicht hoch ist, so ist es doch immerhin eine angenehme Zubusse.

Sie fragen, wie es mit der Akademie steht und was in Zukunft von ihr zu erwarten ist. Ich kann Ihnen vertraulich mitteilen, dass die positive Hoffnung besteht, dass die Akademie aus der Lethargie, die sie seit 1945 befallen hat, im nächsten Jahr erwachen soll. Wie beinahe alles in Deutschland hängt diese Frage auch damit zusammen, welchen Ausgang die Londoner Konferenz nehmen wird. Soweit ich informiert bin, soll die Akademie nicht für eine Zone tätig sein, sondern für ein einheitliches Deutschland. Das, was Sie über den zukünftigen Präsidenten der Akademie gehört haben, kann ich nicht als zutreffend ansehen. Ich glaube nicht, dass man in der neuen Satzung von dem historischen gewordenen Brauch, einen schaffenden Künstler - ganz gleich ob Maler, Bildhauer, Architekt, Komponist oder Dichter - als Präsidenten zu erwählen, abgehen wird. Es kann sein, dass in einem Vierteljahr aus der jetzt noch unklaren Form sich das wirkliche Bild der Akademie herauskristallisieren wird.

Zu Ihren künstlerischen Erfolgen beglückwünschen wir Sie herzlich.

Ihre freundliche Nachfrage nach meinem Gesundheitszustand möchte ich dahingehend beantworten, dass es mir im Som-

Herrn

Kurt von Wolfurt

(2ob) Göttingen

Honer Weg 3

P 28

Jötingen den 30. Okt. 47

Sehr geehrter Herr Körber!

Nach längerer Zeit erhalten Sie von mir wieder ein Lebenszeichen. Wie geht es Ihnen gesundheitlich? Als wir uns im Sommer sahen, habe ich den Eindruck, daß Sie gesundheitlich einiges zu wünschen übrig lassen. Und wie geht es Frau Ewerlien? Wie ist die Unterstützung aus monetärer Seite von 111 Mk. 80 Pf. bewilligt worden in der Angestellten-Versicherung o.ä. Das empfinde ich immerhin als Erfolg. Wie stellt es sich mit der Akademie? Was ist da zu erwarten? Wir würde in der Zukunft zu erwarten? Wir würde präferieren, als ob Prof. Stern sich bewilligte, Präsident der Akademie zu werden. Aber ich weiß nicht, ob das stimmt. Nach unseren früheren Satzungen wäre das unmöglich gewesen, weil wir ein schlaffender Künstler (ganz gleich ob Maler, Bildhauer oder Komponist) Präsident werden konnte. Da Jötingen habe ich eben 2 schöne Kronprinzinnen meiner Kompositionen: Das ausgezeichnete Friedrich-Alexander spielte mein neues Streichquartett in Frau Henning Wolff sang in der Kirche selbst schön meine neuen geistlichen Lieder zur Orgelbegleitung. Ich würde mich sehr freuen, wieder von Ihnen zu hören; mit sehr herzlichen Grüßen an Sie und trauen Sie.

Dr. Kurt von Wolfst

mer d. Js. ziemlich schlecht gegangen ist. Durch die Hilfe eines Freundes, der mir aus der britischen Zone Stärkungsmittel und Medikamente schicken konnte, hatte ich immerhin den Erfolg zu verzeichnen, dass es mir mehrere Monate sehr gut gegangen ist. Leider ist in diesen Tagen wieder ein Rückschlag eingetreten, da ich infolge Eiweissmangels wieder Hungerödeme, H.h. Wasser, in den Beinen bekommen habe. Ich habe aber die Hoffnung noch nicht aufgegeben, noch bessere Zeiten zu erleben.

Fräulein Ewerlien geht es gesundheitlich leidlich. Sie hat im November durch das Ableben ihrer Mutter einen schweren Schlag erlitten, ein Verlust, mit dem bei dem hohen Alter ihrer Mutter wohl gerechnet werden musste, der aber - wenn er eintritt - doch schwer zu tragen ist.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen alles Gute. Das Jahr 1948 möge Ihnen stets gute Gesundheit und künstlerische Erfolge bescheren.

Mit den herzlichsten Grüßen von Fräulein Ewerlien und mir
bin ich

Ihr

Rechnung Nr.

Warenbeschreibung	Menge	Einheitspreis	Rechnungsbetrag
-------------------	-------	---------------	-----------------

Warenbeschreibung	Menge	Einheitspreis	Rechnungsbetrag
-------------------	-------	---------------	-----------------

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Kennzeichnung für Briefwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Postfach-Konto:

Bank: Deutsche Bank AG, Berlin W 8

Geschäftskonto: Berlin

Druckwerk:

Fachgeschäft:

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.
Gesellschaftsgesellschaft Ost
Beauftragte für den Verkauf von 25. Juli 1947 - V. P. 120 30 -
Rechnungs-Nr. 9/0280/5/30

Geschäftsstelle:

(je nach Bedarf ausfüllen)



Herrn Perinспекtor Körber

① Berlin - Charlottenburg 2
Hardenbergstrasse 33

Abend: Käte Wohlfahrt
(506) Göttingen Hohen Weg 3

Den 3.1.47.

34

6. JAN. 47

Sehr geehrter Herr Körber!

Für Ihre und Fräulein Ewerliens Glückwünsche danke ich von ganzem Herzen und wünsche Ihnen ebenfalls alles Gute vor allen Dingen der Akademie selbst. Ein Brief, den ich von der Abteilung für Bildende Kunst vom 27.12.46. erhielt, möchte ich gern gelegentlich mit Ihnen besprechen.

Mit besten Grüßen

Ihr

Prof. Dr. H. W. ...

Prof. Georg Schumann
Büro der Sing-Akademie
Berlin-Lichterfelde-Ost
Bismarckstraße 8

POSTKARTE



Herrn

Obersekretär Körber
Akademie der Künste zu Berlin

1 Berlin - Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

33
(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
4. März 1947

J. Nr. 51/47/K6/Ew

W. F. L.
Sehr verehrter Herr Professor,

Leider ist es mir bisher nicht möglich gewesen, Ihnen in der von Ihnen bezeichneten Angelegenheit einen Besuch abzustatten. Ich bin in der letzten Zeit hier allein gewesen, da Fräulein Ewerlien von dem Hauptamt Kunst zur Arbeitsleistung infolge Personal-erkrankungen herangezogen werden musste. Ich hoffe aber Sie in der nächsten Zeit aufsuchen zu können.

Mit den besten Empfehlungen von Fräulein Ewerlien und mir
bin ich

Herrn

Professor Dr. h.c.
Georg Schumann
(1) Berlin-Lichterfelde
Bismarckstr. 8

Ihr

F

P28

Jans Nepke
Berlin 114
Artilleriestr. 9 Post. 1
Neuer Fernruf: 42 27 00

Berlin, den 7. Jan. 1947

35

Herrn

Oberinspektor Alfred Körber

p/Adr. Akademie der Künste

Charlottenburg 2
Hardenbergstrasse 33
am Steinplatz

Sehr geehrter Herr Körber!

Ihren freundlichen Sylvester-Brief habe ich erhalten und erwidere Ihre Neujahrsgrüsse und -wünsche auf das Beste.

Sehr gefreut hat mich Ihre Einladung zum Kaffee-Kränzchen, der ich gern Folge geleistet hätte, wäre nur nicht eine böse Frosterkrankung dazwischen gekommen, die es mir fast unmöglich macht, Stiefel anzuziehen, und in Filzpantoffeln kann ich ja nicht bis dorthin kommen.

So habe ich denn fernmündlich versucht, Sie zu erreichen (Ihr Brief kam erst jetzt an, aber an sich doch noch zeitig genug); aber da Sie keinen Anschluss haben, habe ich mit der sowj. Militärverwaltung im dortigen Hause gesprochen, nachdem es mir endlich gelungen war, deren Anschluss zu ermitteln. Die betr. Dame am Apparat wollte Ihnen Bescheid sagen, dass Sie mich anrufen möchten, sobald sie dazu Gelegenheit hätte, Sie zu erreichen, denn sie wäre augenblicklich allein auf weiter Flur und Sie seien am anderen Ende "hoch dort oben".

Ich hoffe, dass Sie doch noch rechtzeitig verständigt worden sind, dass es heute bei mir nicht geht. In der Annahme, dass es bis zum nächsten Dienstag, den 14. Jan. or., mir schon besser geht, würde ich vorschlagen, diesen Tag zu nehmen und käme dann um die gleiche Zeit. Lieber wäre mir allerdings noch der Mittwoch. Sie haben vielleicht die Freundlichkeit, mich noch bis dahin anzurufen, schon damit ich weiss, ob dieser Brief Sie inzwischen er-

erreicht hat.

Mit den besten Grüßen an Sie und Frl. Ewerlien
verbleibe ich

Ihr

Alfred K u r b e r
Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

36
Berlin, den 31. Dezember 1946

Sehr verehrter Herr Pepke!

Wenn wir auch mit großen Hoffnungen nicht in die Zukunft sehen können, so wollen wir es doch nicht unterlassen, Ihnen zum Jahreswechsel unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Wir hoffen und wünschen, dass Ihnen künftig gute Gesundheit und guter Erfolg im geschäftlichen Leben beschieden sein möge. Was wir uns alle wünschen und was uns allen dringend am Herzen liegt, ist die Gestaltung des Friedens für Deutschland die nun im März in Angriff genommen werden soll. Möge sich auch diesem Frieden für die Überlebenden das Leben einigermaßen erträglich gestalten und in uns die Hoffnung aufleben lassen, dass trotz allem Chaos in den Deutschen ein gesunder Kern steckt der uns alle wieder in friedliche und bessere Zeiten hineinführt.

Unser Versprechen, Sie bald einmal bei uns zu sehen, hat sich bisher leider nicht erfüllt, da wir infolge Heizungs-schwierigkeiten Ihnen nicht zumuten konnten, in der Kälte mit uns zusammen zu sitzen. Nun ist es aber besser geworden. Wir haben zur Zeit drei Öfen in Betrieb, haben auch glücklich vom hohen Magistrat Briketts bekommen, so dass wir jetzt daran denken können, Sie zum Tee zu laden. Wenn es Ihnen recht ist schlagen wir Ihnen Dienstag, den 7. Januar vor und würden Sie um 1/2 3 Uhr an der Durchfahrt links vom Haupteingang erwarten.

Mit den besten Grüßen auch von Fräulein Ewerlien
bin ich

Ihr

Herrn

Hans K e p k e

(1) Berlin H 24

Artilleriestr. 9 Port I

W (-2)

(1) Berlin-Charlottenburg, 2
Hardenbergstr. 33
31. Dezember 1946

Sehr verehrter Herr Professor!

Zur Jahreswende sprechen wir Ihnen unsere herzlich-
sten Glückwünsche aus und hoffen, dass Ihnen im neuen Jahre stetig
recht gute Gesundheit beschieden sein möge. Wir wollen hoffen
und wünschen, dass Deutschland in diesem Jahre den Frieden er-
ringt, der seinem Wiederaufstieg die Möglichkeit zu freier Ent-
faltung bietet und somit auch dem Einzelnen sein Los erleichtert.

Mit den besten Grüßen auch von Fräulein Bwerlien

Ihr

Herrn
Professor Dr. h.c.
Georg Schumann
(1) Berlin-Lichterfelde
Bismarckstr. 8

Berlin, den 20. Dezember 1946

Liebe Dolly!

Ich hatte heute dienstlich im Amt für Volksbildung, Abteilung Kunst zu tun und hörte von Dr. J a n n a s c h, dass für eine im nächsten Jahr geplante Anstellung eine Arbeitskraft gesucht wird. Die Gelegenheit war also günstig für Dich, falls Du wieder beruflich tätig sein willst, etwas zu tun. Ich werde daher am Montag Deine Personalakten, die hier noch vorhanden sind, Dr. Jannasch vorlegen. Die Stellenbesetzung soll schon zum 1. Januar oder spätestens zum 1. Februar 1947 erfolgen. Dr. Jannasch bittet Dich daher, ihn zwecks näherer Besprechung auf seiner Dienststelle - Mittelstr. 51 - 52 - anzurufen (Tel.: 42 5351). Ich bitte Dich deshalb, dies sogleich nach Empfang dieses Briefes zu tun.

Nochmals mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest grüßen wir Dich und Deine Angehörigen herzlichst

und Lw.

J. Nr. 646/46/KS/Ew

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
5. Dezember 1946

Sehr verehrter Herr Schneiders,

ich habe mich ausserordentlich gefreut, dass ich durch Herrn Ehemalt ein Lebenszeichen von Ihnen erhalten habe, und bedauere es, dass Sie aus der Kriegsgefangenschaft in so schlechtem Gesundheitszustand zurückgekehrt sind, hoffe aber, dass Sie sich - soweit die Umstände es in unserem Vaterlande zulassen - bald wieder erholen werden. Was Ihre Bilder angeht, die Sie zu unserer letzten Akademie-Ausstellung eingereicht hatten, so muss ich Ihnen leider die traurige Mitteilung machen, dass von diesen nichts erhalten geblieben ist. Sie sind wohl dem Brande in der Akademie am 18. März 1945 entgangen, aber bei der Unterbringungsstelle im Zeughaus sind sie bei der Kapitulation verschwunden.

Mit den besten Wünschen für Ihre künstlerische Zukunft und mit den besten Grüßen auch von Fräulein Ewerlien bin ich

Ihr

Herrn

Maler Carl Schneiders

Berlin-Wilmersdorf

Hildesheimerstr. 6

Fachabteilung im russischen Raum

Geschäftsstelle:

Zentral-Handels-gesellschaft Ost

für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Olivenölgesellschaft gem. Ent. d. Herrn Reichswirtschaftsminister des Großdeutschen Reiches

Bestimmter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12028 —

Reichsdruck-Nr. 9/0250/5/30

Fernsprecher:

Drahtwort:

Bank: Deutsche Rentenbank Kassenanstalt, Berlin W. 6

Geschäftsstand: Berlin

Postfach-Konto:

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Rechnungsdatum

Für Abteilung

Nach

Lieferung

Durch

Rechnung Nr.

Unser Zeichen

Wir liefern ab

Wagen Nr.

Abgabe Btl.

Abgabe Btl.

Fahrt Nr.

Mengen

Warenbeschreibung

Einzelpreis

Betrag

Stück Vorabdruck

Stück Stiche

ZO 7020 200 000 1. 44 Goebel-Druck C/1057

P28

Im Auftrag

Herrn Maler Carl Schneiders wird hiermit bescheinigt, dass die zur letzten Ausstellung der Akademie der Künste im Jahre 1943 eingereichten fünf Ölbilder durch Kriegseinwirkung verloren gegangen sind.

Bescheinigung

J. Nr. 645/46/KS/En

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Bardenbergstr. 33
5. Dezember 1946

40

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
11. November 1946

J. Nr. 602/46/KB/Bw

Sehr verehrter Herr von Wolfart!

Für Ihre Mitteilung über den Dirigenten Felix Wein-
gartner danke ich Ihnen bestens. - Herr von Res-
nick ist nach langem Leiden am 2. August 1945 in Berlin
verstorben. Er war im letzten Jahr seit dem Schlaganfall, den er
in Wien erlitten hat, bettlägerig krank und zuletzt in einem Sa-
natorium in Saarow-Pieskow am Scharnitzelsee. Von dort hat ihn
seine Tochter kurz vor dem Zusammenbruch nach Berlin zurückgeholt
und er ist hier sanft entschlafen.

Über die Rentenansprüche von früher bei der Angestellten-
und Zusatzversicherung versicherten Personen hat die Versicherungs-
anstalt Berlin - Hauptabteilung Renten - dahin entschieden, dass
nicht die Versicherungsanstalt Berlin, sondern die Sozialversi-
cherungsanstalt des Ortes, an dem sich das früher versicherte
Mitglied aufhält, zuständig ist. Sie müssten daher Ihren Antrag
auf Rentenzahlung an die Versicherungsanstalt Göttingen richten.
Ob dies bei den sogenannten eisernen Wänden, die die Zonen von-
einander abgrenzen, möglich ist, entzieht sich naturgemäß meiner
Kenntnis. Es ist ja beinahe so, als ob Deutschland in vier Ausläu-
der abgeteilt ist.

Was die Akademie angeht, so kann ich Ihnen leider noch
nichts Positives über deren Schicksal mitteilen. Jedenfalls ist
für A. bisher noch kein Nachfolger als Leiter der Akademie er-
nannt worden, sodass ich die Geschäfte vorläufig weiter führe.
Soweit ich gehört habe, soll aber die Akademie in irgendeiner
Form wieder entstehen und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie
dann als politisch völlig Unbelasteter zu den Mitgliedern der
neuen Musikabteilung zählen würden.

Professor S c h u m m a n n beging am 25. Oktober seinen

Herrn

Kurt von Wolfart

(20) Göttingen

Sehr geehrter Herr von Wolfart

Zentral-Handelsgesellschaft Ost

Geschäftsstelle:

für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. B. H.
Ortsgesellschaft gem. Ent. d. Herrn Reichsausschusses des Großdeutschen Reiches
Rekurrat für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 - V. P. 13028 -
Reichsdruck-Nr. 9/0250/5/30

Fernsprecher:

Direktor:

Bank: Deutsche Reichsbank Kreditanstalt, Berlin W 8

Postfach-Kontak: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unter Zeichen

Lieferung

Rechnungsdatum

Für Abteilung

Wir liefern ab

Durch

Nach

Rechnung Nr.

Wagon Nr. Helmst. Bezeichnung	Abgangs Dkt. Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag
-------------------------------------	-----------------------	-----------	--------	------------------	-------------	--------

Ihr

Mit herzlichen Grüssen von Fräulein Ewerlien
und mir bin ich

So. Geburtstag. Fräulein Ewerlien und ich haben ihm persön-
lich zu diesem Tage unsere Glückwünsche ausgesprochen. -
Wir haben uns sehr gefreut, dass die Musikwelt Göttingens
Ihres 65. Geburtstages in so feierlicher Form gedacht hat.

Stück Vermerkter
Stück Belege

Abchrift!

Versicherungsanstalt Berlin

Hauptabteilung Renten

Berlin S O 16 / Rangstr. 3 - 6

Benruf 67 00 11 / App.

An die

Akademie der Künste zu Berlin

(1) Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 53

Ihr Zeichen
J. Nr. 511/46/KB/Bw

Ihre Nachricht
vom 18.9.1946

Unsere Abteilung
Renten

Unser Zeichen
Kla 10 0 VI

Dag: 3.10.46

Betrifft: Rentenanspruch Arno F l e i s s n e r aus Kürbitz bei Plauen / Vogtland

Der Geschäftsbereich der Versicherungsanstalt Berlin umfasst nur den Stadtbezirk von Berlin. Da Arno Fleissner in Kürbitz bei Plauen/Vogtland wohnt, ist nicht die Versicherungsanstalt Berlin, sondern die Sozialversicherungsanstalt Sachsen, Dresden, oder deren Sozialversicherungskasse (früher Ortskrankenkasse) Plauen für die Erledigung seiner Rentenangelegenheit zuständig. Nach dem Schreiben der Sozialversicherungsanstalt Sachsen vom 2.7.46, das den Rentenvorgängen beiliegt, ist Fleissner auch an die zuständige Sozialversicherungskasse (offenbar Plauen) verwiesen worden, nicht, wie Sie irrtümlich annehmen, an die Versicherungsanstalt Berlin.

I. A.

gez. Unterschrift

Göttingen d. 8. Okt. 46

43

An die Akademie der Künste, Berl.
zu Händen des Herrn. Oberinspektor Körber

Sehr geehrter lieber Herr Körber!

Ihrer langen ausführlichen Brief v. 9. Sept.
habe ich mich sehr gefreut u. erhielt nun auch die
Schreiben v. 24. Sept. Interessant auf Felix Wengarten
kann es sich nur um den berühmten Regenten
Felix Wengarten (nicht Wengarten) handeln, der von
einer Generation im Alter von etwa 80 Jahren
verstorben ist. Er war im Alter etwa in Regnick
u. dessen Schwager. Regnick u. er hatte Schwestern
geheiratet. Ob wohl Regnick noch lebt? Ich habe
für den alten Herrn immer eine große Sympathie
gehabt.

Was soll dem Präsidenten der Akademie werden?
Werden die einzelnen Abteilungen wieder aufge-
baut? Können Sie sich noch erinnern, daß ich 1934
oder 1935 als ordentliches Akademiemitglied zu-
ständig gewählt, aber von Ministerium niemals be-
stätigt wurde. In derselben Sitzung wurde der finnische
Komponist Kilpinen als außerordentliches Mitglied
gewählt, aber ebenfalls nicht bestätigt. Im August 1936
sahen Herr Tiessen das einzige Berliner Mitglied der Ab-
teilung für Musik zu sein, da alle übrigen bei der Partei
waren. Ich bin glücklich und belohnt u. kann daher in
Märkischen Göttingens eine große Rolle spielen.

Ihre u. Fräulein Luise sage ich für Ihre Geburtstag-
wünsche herzlich. Von K. Vorjes habe ich, als ich 65 Jahre
alt wurde, wurde mein Geburtstag (obwohl ich ihn
etwas dann ahnte) ganz überraschend gefeiert. Die Kon-
zepte in Göttingens waren anwesend, es wurden meh-
rere Reden gehalten und ein ganzes Konzert in vielen
Kompositionen in mir aufgeführt.

Ich habe jetzt nur, daß viele Angehörige der Akademie
verschollen sind, aber vielleicht werden sie auch noch melden.

Mit sehr herzlichen Grüßen an Sie u. Fräulein Luise
Ihr Künster Wolfart



AKademie der Künste

Herr Inspektor Alfred Köhl

① Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstrasse 33

Abender: Kurt v. Wolfart
② Polkingen 1. L. Weg 3

J. Nr. 576/46/KH/Bv

44

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
24. September 1946

Sehr geehrter Herr von Wolfart,

Leider muss ich Sie bei Ihren Einkaufsbeschränkungen mit einer Anfrage behelligen. Es ist uns von Inspektor Köhl die Anschrift des Dirigenten Felix Wasinger in Erfahrung zu bringen. Wissen Sie vielleicht etwas über ihn?

Mit bestem Dank im voraus und mit den besten Grüßen von Fräulein Ewerlitz und mir bin ich

Ihr

Kurt v. Wolfart
(14a) Schloss Wilsenstein
bei Grottelheim
Württemberg
bei Baronin Reyer von Lebenstein

Brief Wasinger
an Abender zurück
gesandt 19.10.46

P28

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
21. September 1946

J. Nr. 557/46/ES/Ew

H. K.

Sehr geehrter Herr Hopke,

für Ihre Zeilen vom 14. d. Mts. danke ich Ihnen verbind-
lichst. Mit Ihrer Anregung uns zu dritt eines Nachmittags zu-
sammenzufinden, bin ich durchaus einverstanden und schlage
Ihnen vor, uns am Donnerstag der kommenden Woche, dem 26. d. Mts.
nachmittags 2 Uhr im Niquet-Keller (Oberwallstrasse Ecke Jäger-
strasse) zu treffen. Leider ist ein ungehinderter Zutritt zu
unserem Büro in der Hochschule noch nicht immer möglich, da
zeitweise die Zugänge noch verschlossen werden.

In der Hoffnung, das es Ihnen gesundheitlich gut geht,
grüße ich Sie bestens auch in Namen meiner Mitarbeiterin -
Fräulein Ewerlien.

Ihr

f

Herrn

Herrn H o p k e

(1) Berlin M 4

Artilleriestr. 9 Post. 1.

10 Reichsgesellschaft

46

✓

Hardenbergstr. 33

Ich empfang jetzt Ihre Traueranzeige über das Hinscheiden des Herrn Prof. Dr. Amersdorfer, die mich stark erschüttert hat. Ich habe den Verstorbenen in jeder Weise und bei jeder Gelegenheit sehr zu schätzen gelernt und bedaure lebhaft, dass es mir nicht mehr vergönnt war, die in Aussicht genommene "demnächst" Unterredung mit ihm zu führen. Ich möchte deshalb vorschlagen, dass wir uns zu dritt, Sie Herr Körber, Frä. von Ewelyn und ich, einmal "demnächst" an einem Nachmittag treffen, um des Verbliebenen nochmals gemeinsam zu gedenken und erwarte gern Ihre diesbezüglichen Vorschläge. Sie erreichen mich fernmündlich am besten in der Zeit bis 9 Uhr früh oder zwischen 14 - 16 Uhr; wenigstens ist dies im allgemeinen, von Ausnahmen abgesehen, der Fall. Sollte eine ungehinderte Passage schon möglich sein, so bin ich natürlich auch bereit, gelegentlich bei Ihnen in der Akademie vorzusprechen. Ich erwarte gern Ihren freundlichen Bescheid und begrüße Sie und Frä. E. bestens

Hans Nepke
Berlin N 4
Artilleriestr. 6 Post. I
Neuer Farnsch 43 27 00

Imp

Ich natürlich auch bereit,
in der Akademie vorzusprechen
auf freundlichen Bescheid und
v. E. bestens
Ihr

Black Vornitzbrenner
Black Stahl

Wagon Nr.	Helmut-	Bestimmung
-----------	---------	------------

Abgabe von

24

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

1999

© 1999 by John Wiley & Sons, Inc.

Unter Zuhilfenahme

Abstract

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Kennzeichnung für Buchtitelwechsel, Auftrag, Versand - Avian, Zählungen von:

Postfach-Kontroll

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8

Geschäftsstelle:

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Ostgenossenschaft gem. Entsch. des Reichsausschusses
für den Viehwirtschaftsschutz vom 27. Juli 1901 — V.P. 130/85 —
Wohnstätten-Nr. 5 / 0260 / S 30

Fachabteilung im russischen Raum

Stück Vorname
Stück Nachname

Bezug

id Buchung nicht erfüllen

Anzahl, Zahlungen usw.

Geschäftsstand: Berlin

Fernsprecher:

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.
Ostgesellschaft gem. Ert. d. Herrn Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches
Stellvertreter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12038 —
Reichshausstr. Nr. 8 / 0250 / 5 / 30

Geschäftsstelle:

Fachabteilung im russischen Raum

Unser
Wir
Re
Weg
Bede

An

638

W. L. M. g.

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
9. September 1945

Sehr verehrter Herr von Wolffert,

Ich danke Ihnen bestens für Ihre freundlichen Zeilen vom 27. v. Hts. und freue mich, dass es Ihnen in Göttingen einigermassen gut geht. Besonders zu begrüßen ist es, dass Sie in dieser Stadt ein künstlerisches Tätigkeitsfeld auf dem Gebiete des dortigen Musiklebens gefunden haben und besonders freue ich mich darüber, dass Sie Absicht haben den Direktorposten der neu zu gründenden Hochschule für Musik zu erhalten. Über die Akademie und ihren Neuaufbau lässt sich zurzeit Definitives noch nicht berichten. Die Entscheidung, in welchem Umfange die Akademie wieder in Tätigkeit treten soll, hängt davon ab, ob der Vorschlagsentwurf für die Akademie die Zustimmung des Kommandos bzw. der Alliierten Kontrollbehörde finden wird. Ob Meisterateliers und Meister-schulen wieder eingerichtet werden (in den Vorschlagsentwurf sind sie vorgesehen), steht also noch dahin. Ich kann Ihnen also nur die Geschichte der Akademie seit Anfang des Jahres 1945 schildern. Am 18. März 1945 ist das Kronprinzengalerie durch Feindeinwirkung niedergebrannt und damit ist ein grosser Teil der Akten und fast sämtliche Möbel, die wir besaßen, vernichtet worden. Vorübergehend hatten wir mit dem wenigen geretteten Inventar eine Unterkunft im Zeughaus gefunden, die wir aber schon Mitte April mit zwei Büumen in der Hochschule für bildende Künste in Charlottenburg vertauschten. Nach dem Zusammenbruch haben Fräulein Ewerlioni und ich uns bemüht durch lange Fussmärsche Verbindung mit Professor Ameredorffer und Professor Schumann aufzunehmen und es ist uns geglückt nach vielen, vielen Anstrengungen die Akademie unter die Institute zu bringen, die von Magistrat der Stadt Berlin betreut werden. Leider hat der Magistrat darauf bestanden, dass das Personal der Akademie wegen Mangel an Mitteln fast ganz abgebaut

Herrn
Kurt von Wolffert
(14n) Schloss Wildenstein
bei Croilstein / Württemberg
bei Baronin Hofer von Lobenstein

Geschäftsstelle:

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 - V. P. 12928 -

Rechnungs-Nr. 9/0200/9/30

Druck: 1000000 1. 44 Gabel-Druck C/0217

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 9

Postfach-Konto:

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Arbeit, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Rechnungsdatum

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Zentral-Handelsgesellschaft Ost

für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 - V. P. 12928 -

Rechnungs-Nr. 9/0200/9/30

Druck: 1000000 1. 44 Gabel-Druck C/0217

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 9

Postfach-Konto:

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Arbeit, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Rechnungsdatum

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

Rechnungs-Nr.

werden musste. Es sind nur übernommen worden von der Stadt Professor Amersdorffer, Fräulein Ewerlien, Rentmeister Streiter, Stolmann und Meiss sowie meine Verdienste. Zum 31. Juli 1945 musste Streiter auch noch ausscheiden und Meiss, der früher Steinmetzgehilfe bei dem Bildhauer Professor Heidschmidt war, ist im November v. J. verstorben. Über das früher in uns gehörende Personal kann ich nur berichten, dass die Kampangehilfen Meilinger und Fischer verstorben sind, der Petell Rubin befindet sich in französischer Gefangenschaft, der Kassenschatzmeister Dannberg ist entweder gefallen oder in Gefangenschaft, jedenfalls ist bis jetzt ein Lebenszeichen von ihm nicht eingelaufen. Der stellvertretende Petell Freitag ist im April 1945 bei den Kampfhandlungen in Berlin ums Leben gekommen. Der Kassenschatzmeister Fricker, der Heimer Gerdau und der Pförtner Ulrich mussten wegen ihrer Parteigehörigkeit ausscheiden. Heimer-Gerdau Frau Kempin als sehr naifremündlich und aus demselben für eine weitere Tätigkeit in der Akademie nicht in Frage.

Über Ihre Versicherung ist leider eine Feststellung nicht möglich, da die Unterlagen sich in dem Kassenschatz der Akademie befanden, der unter dem Erbkassier der Kronprinzessin vergraben liegt. Wir können Ihnen daher nur eine Bescheinigung dahingehend ausstellen, dass Sie während Ihrer Tätigkeit bei der Akademie Versicherungsbeiträge bis zum 30. April 1945 gezahlt haben. Ob die jetzige Versicherungsanstalt der Stadt Berlin für die Zahlung von Renten an wohl früher hier in Berlin beschäftigte, aber sich zur Zeit hier nicht aufhaltende Personen zuständig ist, ist noch nicht geklärt. Es liegen aber Anfragen von früher an den Kassenschatz beschäftigten Beamten in gleicher Richtung vor, die wir an die Versicherungsanstalt Berlin zur Entscheidung weiter leiten werden. Sobald ich irgend etwas Authentisches über die Rentenabläufe hören werde, teile ich Ihnen dies mit.

Fräulein Ewerlien hat das ganze Jahr in vorbildlicher Weise und mit rühmlichem Eifer die Interessen der Akademie wahrgenommen und sich in weitestgehendem Maße beteiligt, dann es ist nicht zu vernachlässigen, dass es mir in den letzten Jahren gesundheitlich infolge meines Nieren- und Blasenleidens sehr schlecht gegangen ist und ich verhältnismäßig wahrscheinlich durch die Typhusimpfung im September 45 erhalten geblieben bin. Durch diese Impfung haben wahrscheinlich die Kosten

2. 8. Ich habe ganz vergessen Herrn Walter zu erwähnen. Er war in französischer Kriegsgefangenschaft und ist im Juli d. Jo. aus ihr entlassen worden. Er hat sich in der Akademie gemeldet und wir haben bei seinem Hierein mit Freude gesehen, dass er gesundheitlich ganz gut zu Wege war. Leider konnten wir ihn, da der Etat seine Stelle als Buchbinder nicht mehr vorsieht, nicht bei uns beschäftigen. Er ist aber, da er sich künstlerisch als Maler betätigen kann, auf dem besten Wege sich seinen Lebensunterhalt durch seine Kunst zu verdienen.

D. O.

Göttingen 27. August 1946

50

Sehr geehrte Herr Körber!

Ich habe mich ganz züchtig gefreut, von Ihnen
noch so lange Zeit Nachricht zu erhalten. Nie-
mand hat mir über Sie geschrieben, so daß ich nicht
wusste, ob Sie überhaupt noch am Leben sind. Und ich
hatte mich Herrn Tiessen mitzuteilen, wie es
Ihnen in Ihren Evidenz ginge. Wie geht es Ihnen
gesundheitlich? Mir geht es hier gut in Göttingen.
Ich organisiere das kleine Musikleben, habe Vor-
lesungen an der Universität, u. es soll eine Kon-
sile für Musik gegründet werden, als deren
Direktor ich Leiter einer Meisterklasse für Komposition
ich vorgesehen bin. Aber das geht nicht lange hin,
so daß ich immer wieder mit dem Gedanken spie-
le, und bald zurück zu kehren. Da Sie schreiben,
daß die Akademie neu aufgestellt werden soll, könnte
ich da mit einer Meisterklasse für Komposition er-
halten? Sie wissen, daß ich politisch völlig unbelastet
bin. Ist Herr Professor Schumann noch an der Aka-
demie? Ist Herr Fischer noch an der Kammer tätig?
Ich würde gern mit ihnen in Verbindung treten,
denn es wäre Bestand über die Versicherungswesen,
die für mich geklärt würden. Ich hätte auch Voll-
endung meines 65. Lebensjahres (am 7. 9. 45) eine
monatliche Rente erhalten müssen u. müßte ver-
suchen, es noch jezt wenigstens zu erreichen. Ich
würde Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir recht bald
antworten könnten u. zwar nach: 17a Schloss
Wildenstein bei Crailsheim (Württemberg) bei Ba-
ronin Hofen v. Lobenstein, wo ich mich etwa am 2. Sept.
mit meiner Tochter u. deren Familie treffen will, die
ich seit 2 1/2 Jahren und immer nicht wieder gesehen habe,
die fast hundert Jahre alt ist.
Mit sehr herzlichen Grüßen an Sie u. Fr. Ewerlen
Ihr Kurt von Wolfart

Zentral-Handelsgesellschaft Ost

Geschäftsstelle:

für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Ostpreußen für den Viehtransport vom 27. Juli 1941 — V. P. 13028 —

Rechnungs-Nr. 8/0250/5/30

An:

Farnsprecher:

Druckort:

Bank: Deutsche Reichsbank Kreditanstalt, Berlin W 8

Postfach-Konto:

Gottlobskand: Berlin

Kontenführung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unter Zeichen

Lieferung

Rechnungsdatum

Für Abteilung

Nach

Wir liefern ab

Durch

Lieferung

Waggon Nr.

Abgang Bll.

Datum

Fahrt Nr.

Mengen

Warenbeschreibung

Einheitspreis

Betrag

Stück Vorwärtswert

Stück Stück

ZO 1020 200 000 I. 44 Gröbel-Druck COENT

Fachstellung im russischen Raum



Herrn Herrnspektor
 Alfred Körber
 (1) Berlin-Charlottenburg
 Akademie der Künste
 Lindenbergestrasse 33

Abend: Kurt v. Wolfart
 (20) Göttingen, Rhen 1943

(1) Berlin-Charlottenburg 2
 Hardenbergstr. 33
 23. August 1946

J. Nr. 519/46/KE/Ex

Sehr geehrter Herr von Wolfart,

Ich muss Ihnen hierdurch mitteilen, dass der Leiter der Akademie der Künste Herr Professor Dr. Alexander A m e r s - d o r f f e r am 13. d. Mts. auf einer beruflichen Reise nach Leipzig erkrankt und infolge einer Operation nach kurzen schwerem Krankenlager verschieden ist. - Falls Sie beabsichtigen den Hinterbliebenen Ihr Beileid auszusprechen, gebe ich Ihnen nachstehend die Anschriften der beiden Töchter des Verstorbenen an: Fräulein Marie Amerdorffer, Berlin-Zehlendorf, Kleiststr. 19/21 und Frau Doris Barдке, Borsdorf bei Leipzig Grunnastr. 25.

Von dem Büropersonal der Akademie sind Fräulein Ewerlien und ich selbst übrig geblieben und haben eine notdürftige Unterkunft in dem Gebäude der ehemaligen Hochschule für bildende Künste in Charlottenburg gefunden, wo wir uns eifrigst um das Aufräumen der Akademie bemühen.

Wir haben alle im vorigen Jahr recht schwere Zeiten in Berlin durchgemacht und hoffen, dass es Ihnen besser gegangen ist.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und herzlichen Grüßen von Fräulein Ewerlien und mir bin ich

Ihr

Herrn

Kurt von Wolfart

(20) Göttingen

Heute Tag 3

bei Fallat

Geschäftsstelle:

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Ordnungsnummer für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12028 —

Kontaktschreiben-Nr. 8/0250/5/30

Fernschreiber:

Drahtwart:

Bank: Deutsche Kreditbank, Berlin W 8

Postfach-Nr. 10000, Berlin

Kontostellung für: Kontokorrent, Auftrag, Versand-Avance, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Für Abteilung

Kaufmannschaft

Lieferung

Unser Zeichen

Wir bitten um

Durch

Nach

Rechnung Nr.

Wegen Nr.
Heim Nr.

Abgabe Datum

Fakt Nr.

Mengen

Warenbezeichnung

Einzelpreis

Rechnung

Stück-Vorstellung
Stück-Buchung

ZO 1000 10000 1.44 Gek. D. H. 10000 1.44

52

27. Juli 1942

W K H

Sehr verehrter Herr Professor,

leider muss ich Ihnen die traurige Mitteilung machen, dass am 24. d. Mts. die Ehefrau unseres Rentmeisters Streiter nach kurzem schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet am 29. d. Mts. statt. In Namen der Gefolgschaft habe ich Herrn Streiter unser Mitgefühl zum Ausdruck gebracht und wurde den von der Gefolgschaft gewidmeten Kranz bei der Trauerfeier am Sarge niederlegen.

Mit den besten Wünschen für gute Erholung begrüße ich Sie mit Heil Hitler!

Ihr ergebener

f

Herrn

Professor Dr. Georg Hermann

z. St. Bad 2312

P 28

Geschäftsstelle:

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Beauftragter für den Vertriebsplan vom 27. Juli 1941 - V. P. 12028 -

Geschäftsstand: Berlin

Aktive, Zahlungen usw.

Buchung nicht erfolgen

Unser
Wir Sie
Re

Stück Vorname/Nachname
Stück Name

ZO 7000 200 000 1.44 Gabel-Druck (VZ/207)

27. Juli 1942

Sehr verehrter Herr Professor!

Beifolgend übersende ich Ihnen die neuen Sachen und Unterschriften der letzten Tage. Wie Sie aus der Anzeige des Rentmeisters Streiter ersehen werden, ist am 24. Juli seine Gattin nach kurzen schwerem Leiden verschieden. Ich habe Herrn Streiter das Mitgefühl der Gefolgschaft zum Ausdruck gebracht und werde am Mittwoch bei der Beisetzung des von der Gefolgschaft gewidmeten Kranz niederlegen.

Herr Streiter hat, da der Trauerfall ihm sofort an begleitende hohe Kosten verursacht, um einen Vorschuss von 400 RM gebeten. Die Anweisung habe ich ausgefertigt.

Zu J. Nr. 652 - Schreiben des Generalbauinspektors vom 22. Juli - bemerke ich, dass die Staatliche Bildstelle am Sonntag die gewünschten Aufnahmen von dem Modell zu einem Denkmal Friedrichs des Großen von Tassart gemacht hat.

Mit den besten Wünschen für gute Erholung begrüße ich Sie mit Heil Hitler!

Ihr ergebener

Herrn
Professor Dr. Amersdorffer
n. St. Bad Harzburg

P 28

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

222

- - Ende - -